Dendrologischer Büchertisch.

Bulletin de la Société Dendrologique de France. In Mitt. d. DDG. 1906, S. 240 konnten wir von der Gründung dieser unserer Schwestergesellschaft Kenntnis geben und das erste Heft besprechen, seitdem liegen uns weitere vier Hefte dieser, in vierteljährigen Lieferungen erscheinenden Zeitschrift vor.

Vor allem interessiert uns eine umfassende, noch nicht abgeschlossene Arbeit unseres verehrten Freundes *Hickel:* »Notes pour servir à la détermination pratique des Abiétinées par *R. Hickel.*«

Der Autor gibt in eingehender Weise nach Knospen, Blättern, Blattkissen usw. eine Übersicht über Gattungen und Arten, um dem Praktiker eine Bestimmung auch jüngerer Exemplare zu ermöglichen, da demselben nur zu häufig Blüten und Früchte nicht zur Verfügung stehen.

Er gibt die »Unterschiede der Gattungen« 1. nach den Reproduktionsorganen, 2. nach den Vegetationsorganen, Wuchs, Verzweigung, Blättern. Eine Tabelle bestimmt die Gattungen mit Hilfe der Blätter und der Zweige, eine andere mit Hilfe der Zapfen.

Dann folgt die Besprechung der einzelnen Gattungen, beginnend mit der von Abies, gute Abbildungen zeigen Stellung und Form der Knospen, Beschuppung, Blattkissen usw.; genau werden die Eigentümlichkeiten jeder Art gekennzeichnet, dann die Blätter in Länge, Drehung, Spaltöffnungen und zumal der so abweichenden Blattspitzen. Blattquerschnitte zeigen die mehr oder minder gerillten, sehr verschieden starken, dickeren oder flacheren Blätter. Weiter folgen die so sehr verschiedenen Blattstellungen an den Zweigen. Ein Schlüssel gibt dann die Bestimmung der Arten nach den Vegetationsorganen, dabei weist der Autor darauf hin, wie verschieden die Organe sehr junger Individuen von denen alter Bäume sind und daß es unmöglich sei, sie zusammen in einer Abteilung des Schlüssels einzureihen.

Jedenfalls ergibt die überaus sorgfältige Ausarbeitung viele interessante Merkmale für die verschiedenen Arten und wir werden sie weiter genau verfolgen. Jedem der sich eingehender mit Coniferen beschäftigt, wird sie viele Anregung bieten und sei dieselbe deshalb angelegentlichst zum Studium empfohlen.

Weiter bespricht Herr *Maurice Levêque de Vilmorin* »La collection de Conifères de Baxbury près Londres« und führt die schönsten Exemplare mit Angabe der Maße an.

Dann werden »interessante mexikanische Bäume« beschrieben und ein Riesenbaum von Cordia und Ipomoea murucoides R. et Sch. bei Guadalajara abgebildet.

»Contribution à l'étude du Genre Juglans par. *L. A. Dode*« bietet viel des Interessanten, auch Abbildungen von Blättern und Blatträndern und Bestimmungen nach Nüssen und nach Blättern. Diese fleißige Arbeit, des trefflichen Kenners der Gattung Juglans, wird jedem, der sich eingehender mit Gehölzen beschäftigt, wichtig und unentbehrlich sein.

»Observation sur la germination de certaines graines d'arbres par *L. A. Dode.*«

Der Autor weist darauf hin, wie oft in der freien Natur Samen durch Frost, Trockenheit oder zu hohe Feuchtigkeit, auch auf dem Transport oder auf dem Lager leiden oder zu Grunde gehen.

Bei Eicheln vertrocknen die ausgetriebenen Wurzeln und Knospen, aber der aus der Eichel ausgetriebene (gestreckte) Teil der Cotyledonen, den der Autor »Cotyledonenstiel«, pétioles des cotylédons nennt, ist noch saftig.

Autor stellt nun die Frage: Können die Cotyledonen, getrennt vom Embryo eine oder vielmehr zwei Pflanzen hervorbringen? Denn nachdem der Embryo zerstört ist, vereinigt nichts mehr die beiden.

Angestellte Versuche mit Quercus coccifera, die in obigem Sinne angekeimt und vertrocknet waren, zeigten in Moos eingelegt und feucht und warm gehalten nun folgende Bildung. Aus dem Cotyledonenstiel entwickelten sich zahlreiche Würzelchen und darüber in normaler Weise die Knospen (gemmulae).

Die Hälfte der Eicheln brachte aus jeder Eichel zwei Pflanzen. Der Rest, je nachdem eine oder beide Cotyledonen verdorben oder angegriffen waren, ergaben je eine Pflanze oder nichts.

Autor hat diese Beobachtungen bei Quercus, auch der tropischen und subtropischen, wie bei Castanea und Castanopsis machen können. Auch bei Juglans hat Autor dieses Experiment mit Glück gemacht, hat die Nuß in zwei Teile geteilt und hat aus einer Nuß drei Pflanzen erzogen. Es ist gut diese Keimungen unter günstigen Bedingungen bei Wärme und Feuchtigkeit vorzunehmen.

Vom praktischen Standpunkt aus ist es interessant, aus einem Samen zwei oder drei Pflanzen gewinnen zu können, bei richtiger Ausführung könnten event. seltenere Arten so vermehrt werden. Jedenfalls ergeben, nach des Autors Erfahrungen, die so erzogenen Sämlinge bei guter Pflege genau dieselben kräftigen Pflanzen wie normale Samenpflanzen.

Ich habe diesen interessanten Fall hier ziemlich ausführlich wiedergegeben, damit auch bei uns gelegentlich solche Versuche angestellt werden können.

Mein verehrter Freund *Hickel* gibt in No. 3, S. 31 auch einen Auszug aus unseren dendrol. Mitt. 1906, da uns ja unsere gegenseitigen Bestrebungen und Erfolge auf das lebhafteste interessieren.

In No. 4, S. 49 »La Forêt de Bussaco« par *Jacques L. de Vilmorin* gibt der Autor eine interessante Beschreibung seiner Reiseeindrücke in Portugal. Ohne näher darauf eingehen zu können, nennen wir nur die wichtigsten Gehölze: Erica arborea, australis, cinerea, scoparia, Pinus Pinaster, Cupressus lusitanica, Abies Pinsapo, Prunus lusitanica, Tristania conferta, Eucalyptus verschiedene, Rhododendron baeticum, Phillyrea angustifolia und latifolia, Grevillea robusta, Laurus nobilis, Quercus Toza von welcher ein Riesenbaum abgebildet ist, Quercus cinerea und Suber, Salix atrocinerea, verschiedene Acacia, ebenso Cistus, Viburnum Tinus. Oberhalb eines Klosters stehen im Schutze eines Laubdaches der Bäume prächtige, hier ausdauernde Baumfarne: Balantium antarcticum und Alsophila australis. Ein anderes Bild zeigt eine Allee von Cupressus lusitanica, dabei wird auch das Vaterland dieser Cypresse eingehend besprochen und daß bis heute die Meinungen der Autoren weit auseinandergehen; nach den Riesenbäumen, die hier stehen, zu schließen, erscheint ihr spontanes Vorkommen hier wahrscheinlich. Weiter werden noch genannt: Taxus baccata, Cupressus macrocarpa, C. funebris, Thuya gigantea, Sequoia sempervirens, Pinus insignis, Picea Morinda, Cedrus atlantica, Abies religiosa, Agathis australis, Cryptomeria japonica, Abies pectinata, Picea excelsa, Araucaria brasiliensis, A. Bidwillii, Pseudotsuga Douglasii, Pinus tuberculata, Pinus Montezumae, P. patula.

Dode gibt dann noch eine Aufzählung der bei Paris ausdauernden immergrünen Gehölze, die eine sehr stattliche Anzahl ergeben.

Dode gibt ferner Beschreibung und Abbildung der seltenen afrikanischen Weide Salix Safsaf Forst.

No. 5 bringt zunächst Bildnis und Nekrolog von *E. Poubelle*, Präsident der französischen Dendrol. Gesellschaft, den sie plötzlich durch den Tod verloren hat und dessen Verlust sie schmerzlich empfindet.

In »Recherches sur les causes de la rusticité« gibt *L. A. Dode* über das Ausdauern und Verhalten vieler Gehölze sehr dankenswerte Anregungen, auf die wir hier aber nicht näher eingehen können.

B. Golesco bringt eine Liste der Holzgewächse, welche spontan in den Gebirgen bei Muscel in Rumänien vorkommen und

Hickel gibt einen Bericht über »den internationalen Kongreß für Ackerbau und Waldbau in Wien«, dem er beiwohnte. *L. Beißner.*

»Die Gehölze und Stauden des Augartens und Franzenberges in Brünn« von *Franz Urbanek*, k. k. Professor a. D. Sonderabdruck aus der Zeitschr. des mähr. Landesmuseums, VII. Bd., 1. Heft. Brünn 1907.

Es ist dies die letzte Arbeit unseres Mitgliedes, eines begeisterten Dendrologen, der noch die Jahresversammlung in Konstanz mitmachte und hier dem Referenten näher trat. Manche werden sich noch des liebenswürdigen alten Herrn erinnern, der an allen Verhandlungen den lebhaftesten Anteil nahm.

Der Schwiegersohn des Verstorbenen, Herr Fachlehrer *Karl Fiala*, hat mit einem Vorwort die Arbeit herausgegeben, die sich auf jahrelange Beobachtungen und gründliches, gewissenhaftes Forschen stützt.

Verfasser gibt zuerst eine Geschichte des Augartens, dann folgt in systematischer Anordnung die Aufzählung der Gehölze, die in außerordentlich reicher Sammlung vertreten sind. Dann folgen noch die Gehölze und Stauden in alphabetischer Ordnung, nebst Standort, und ein Situationsplan erleichtert dem Interessenten das Auffinden.

Nun folgt die Geschichte des Franzenberges und die Aufzählung der dort vorhandenen Gehölze.

Die Arbeit ist mit außerordentlichem Fleiß und großer Sachkenntnis ausgeführt und beweist so recht, mit welcher Liebe der Verfasser der Baumwelt zugetan war. Besonders dankbar aber müssen ihm diejenigen sein, die das größte Interesse an der Sache haben, nämlich die Brünner, die einen gediegenen Führer durch ihre schönen Gärten in diesem Büchlein besitzen; auch den Lehrern, die die heranwachsende Generation unterweisen sollen, dürfte der Führer besonders willkommen sein. *L. Beißner.*

Die Douglasfichte seit ihrer Einführung nach Europa (1828—1906) von *John Booth.* (Allgem. Forst- u. Jagd-Zeitung, 83. Jahrg., Januar—April-Heft, 1907.)

Herr *John Booth*, jedem Dendrologen bekannt als ein eifriger Verfechter für den forstlichen Anbau guter Exoten, hat schon im Jahre 1877 in seiner Arbeit »Douglasfichte« diesem edlen Baum zum Anbau das Wort geredet. Wie recht er damit hatte, beweisen die ausgedehnten Kulturen und großen Erfolge, die wir schon aller Orten heute zu verzeichnen haben. —

Herr *Booth* hat in dieser neuen Arbeit das seit 30 Jahren gesammelte reichhaltige Material, übersichtlich geordnet, zur Darstellung gebracht.

Wir können hier auf Einzelheiten nicht eingehen, können nur die große Sorgfalt hervorheben, mit welcher der Herr Verfasser auf alle Fragen eingeht und alle praktischen Erfahrungen in den verschiedenen Ländern und den verschiedensten Lagen und Böden berücksichtigt.

Die enormen Wachstumsleistungen der Pseudotsuga Douglasii sind ja so oft betont und bewiesen, daß man Worte nicht mehr darüber verlieren sollte.

Unfaßlich geradezu ist es, wenn heute noch Forstleute sich gegen den Anbau ablehnend verhalten! —

Gerade in diesen Mitteilungen ist die Douglasfichte und ihre Leistungen so oft erwähnt, wir haben in Jägerhof den stärksten Baum in Deutschland und andere herrliche Exemplare und Kulturen in allen Stärken und Lagen gesehen und beschrieben, so daß wir hier kein Wort der Empfehlung mehr für nötig erachten.

Allen Interessenten aber und zumal denen, die den forstlichen Anbau betreiben und fördern wollen, empfehlen wir ein recht eingehendes Studium dieser neuesten Arbeit des Herrn *Booth* auf das angelegentlichste. *L. Beißner.*

Plantae novae vel minus cognitae *A. W. Botting Hemsley* discriptae in **Hookers Icones Plantarum 1906.**

Der Autor hatte die Güte dem Referenten die Beschreibungen mit Abbildung neuer Gehölze zu übersenden und lasse ich hier die für uns wichtigsten, die wenigstens zum Teil noch als Freilandgehölze für uns in Betracht kämen, folgen.

Ich führe nur die Namen mit kurzen Bemerkungen auf und muß in Betreff genauer Diagnosen auf das Original verweisen.

Eurya obliquifolia Hemsl. Ternstroemiaceae Taf. 2761. Von den bekannten chinesischen Arten durch sehr kurz gestielte Blätter mit schiefer Basis abweichend. China: Bergwälder südwestlich von Mengtze bei 5000 F.

Eurya Henryi Hemsl. von der vorstehenden durch runde Blattbasis und von E. distichophylla Hemsl. durch glatte Blüten mit beinahe spitzen Blumenblättern verschieden. China: Gebirge östlich von Mengtze bei 7000 F. *A. Henry.*

Liriodendron chinense Sarg. Magnoliaceae Taf. 2785. Trees and Shrubs vol. I part 3. (Nov. 14, 1903).

Ist von L. Tulipifera durch um die Hälfte kleinere Blüten, durch schmalere auseinanderstehende Blumenblätter, durch die später getrennte Karpellensäule und durch die reifen, an der Spitze abgerundeten, aufrechten Karpellen verschieden.

Maries fand den Baum in Blüte an der Südseite der Lushan-Gebirge. Er meint er sei nicht so schön als der amerikanische; er trägt eine grüne Blüte an der Spitze eines jeden Zweiges. Es ist ein schöner Baum mit ausgebreiteter Krone.

China: Lushan-Gebirge, Kinkiang, Kiangsi von *Shearer* und *Maries*; Chienshih, Paokang, Hupeh von *A. Henry*; West-Hupeh von *Wilson*; Chenkoutin, Ost-Szechuan von *Farges* gefunden.

Euptelea Davidiana Baill. Adansonia vol. XI (1875) S. 305. Trochodendraceae. Taf. 2787.

China: Szechuan, Monpin *A. David*; Chengkon *Farges*; Mount-Omei *E. Faber*; Süd-Wushan *A. Henry*; Yunnan, *Delavay Henry*; West-Hupeh *Wilson.*

Nach der Abbildung der japanischen E. polyandra sehr ähnlich, ist sie von dieser leicht zu unterscheiden durch die ungleich gezähnten Blätter und die einseitig geflügelten Karpellen.

Bretschneideria sinensis Hemsl. Sapindaceae. Taf. 2708.

Eine neue Gattung, ähnlich Aesculus L., von der sie durch wechselständige Fiederblätter, traubenständige Blüten usw., dann auch ähnlich Ungnadia Endl. von der sie durch vollere Blütentrauben, durch die nicht kammförmigen Petalen, die obenstehenden Sepalen usw. verschieden ist.

China: Mengtze, Yunnan, in Bergwäldern, *A. Henry.*

Ein hoch ornamentaler Baum, der erst zu den Leguminosae-Cassieae, später zu den Sapindaceae gerechnet wurde. Leider ist die Frucht unbekannt und nur das Ovarium in ganz jungem Stadium bekannt.

Embelia saxatilis Hemsl. Myrsinaceae. Taf. 2724.

Unter den kriechenden chinesischen Arten durch die lang knorpelig-gezähnten Blattränder ausgezeichnet.

China: Mengtze, Yunnan, bewaldete Felsrinnen bei 8000 F. *A. Henry.*

Ein eleganter kriechender oder klimmender Strauch.

Embelia procumbens Hemsl. ist durch schmalere, länglich-elliptische, an der Spitze abgerundete Blätter und durch kleinere, fast traubige Blüten verschieden.

Embelia polypodioides Hemsl. Taf. 2725.

Eine sehr bemerkenswerte Art in der Form, Kerbung, Aderung und Stellung der Blätter. Da die Zweige aufrecht wachsen, liegen die Blattflächen in derselben vertikalen Ebene (stehen zweizeilig).

Diospyros sinensis Hemsl. Ebenaceae, Taf. 2804, ist D. rhombifolia nahe verwandt und ist von derselben durch schmalere Blätter und durch die ovalen Segmente des Fruchtkelches verschieden.

Sie gehört wahrscheinlich zu *Hierns* Sektion Gunisanthus und ist also nahe verwandt mit der indischen D. calycina.

West-China: Mount-Omei bei 1,200 m, *Faber*.

Wilson brachte Exemplare von kultivierten Pflanzen, nahe an einem Tempel in Ichang, mit zu Hause.

Clematoclethra Hemsleyi Baill. in Bull. Linn. Par. I (1890), S. 873.

Ein hoher Kletterstrauch der nach der Abbildung eine große Ähnlichkeit mit Actinidia zeigte. Manche Botaniker vereinigen die Actinidieen und Clematoclethreen mit den Dilleniaceen.

China: Hupeh; Fang, *A. Henry*.

Es werden weiter noch:

C. grandis Hemsl., C. Wilsoni Hemsl., C. disticha Hemsl., alle aus Szechuan, angeführt.

Sinowilsonia Henryi Hemsl. Hamamelidaceae. Taf. 2817.

Eine neue Gattung zwischen Sycopsis und Corylopsis stehend, von ersterer durch die papierenen abfallenden Blätter, die weiblichen, in langen endständigen Ähren stehenden Blüten, die löffelförmig-spateligen Blumenblätter und die fünfsepaligen, gegenüberstehenden Staminodien verschieden; von letzterer durch eingeschlechtliche Blüten (diöcisch?) durch das röhrig-bauchförmige Receptaculum der weiblichen Blüten und die abfallenden Petalen abweichend.

China: Hupeh, Hsingshan und Fang, *A. Henry*; Hohe Hügel, Fang, *Wilson*.

Die Abbildung zeigt große Annäherung an Corylopsis.

Corylopsis glandulifera Hemsl. Hamamelidaceae. Taf. 2818.

Von allen bekannten Arten durch die drüsig-kopfförmigen Haare, zwischen den sehr langen einzelnen Haaren, verschieden, übrigens C. spicata nahe verwandt, von dieser durch kreisrund-verkehrt-eiförmige Petalen abweichend.

China: Kiangsi, Kinkiang, *Maries*, Chekiang; Tientai-Gebirge bei 600—900 m, *Faber*.

Corylopsis Wilsoni Hemsl. Taf. 2819.

Von den beschriebenen Arten der C. multiflora Hance nahe verwandt, von dieser durch spitze oder zugespitzte Blätter, durch längere Blütenähren und lineal-lanzettliche, den Staubgefäßen gleich lange Petalen abweichend.

Der Autor gibt nun noch eine Übersicht der verschiedenen Spezies von Corylopsis und auf Taf. 2880 die Abbildungen dazu: Er führt auf:

Corylopsis himalayana Grfif. India: Bhotan.
Corylopsis manipurensis Hemsl. India: Manipur.
Corylopsis Griffithii Hemsl. India: Khasia.
Corylopsis multiflora Hance, China: Fokien.
Corylopsis Henryi Hemsl. China: Hupeh.
Corylopsis sinensis Hemsl. China: Hupeh. *L. Beißner*.

Arboretum de Tervueren par *Ch. Bommer*, Professor à l'Université libre de Bruxelles. In einem sehr handlichen, schön ausgestatteten Bande, durch Pläne und Abbildungen erläutert, werden die reichen Gehölzschätze, welche in Tervueren nahe bei Brüssel, der großartig schönen Domaine, welche der König dem Staate zum Geschenk machte, aufgezählt und beschrieben.

Das Arboretum bringt die hauptsächlichsten Typen der Wälder der gemäßigten Zone zur Anschauung. Die Ausländer sind möglichst unter gleichen Bedingungen wie

im Vaterlande angeordnet und kultiviert, um ein richtiges Bild von den verschiedenen forstlichen Floren der alten und der neuen Welt zu geben; die charakteristischsten Sträucher und krautartigen Pflanzen jeder dargestellten Region vervollständigen die Vegetationsbilder.

So dient das Arboretum zugleich wissenschaftlichen und praktischen Zwecken. In erster Hinsicht bietet es eine reiche Sammlung für waldbauliche und botanische Zwecke und wirkt sehr belehrend in seiner geographischen Anordnung.

Für praktische Zwecke zeigt dasselbe den großen Wert der Ausländer für Zier- und Nutzzwecke und bietet der Bevölkerung den angenehmsten Aufenthalt, Genuß, Erholung und Belehrung.

Die Zusammenstellung der Gehölze im Buche ist in Gruppen systematisch angeordnet und zwar zuerst die der neuen Welt in ihren verschiedenen Zonen, dann die der alten Welt. Für die Benennung ist: »*L. Beißner*, Handbuch der Nadelholzkunde und *Beißner*, *Schelle*, *Zabel* das Handbuch der Laubholzbenennung« zu Grunde gelegt. In 46 Gruppen werden hier übersichtlich die Gehölze aus allen Familien aufgeführt.

Dann folgen noch in einem besonderen Abschnitte allgemeine Angaben über die im Arboretum kultivierten forstlichen Gehölze. In kurzer Form werden die Größenverhältnisse, Wert des Holzes, Beschaffenheit und Verwertung, Standort und Höhenlagen ihres Vorkommens, wie besondere charakterische Merkmale angeführt. Eine alphabetische Aufzählung der Nadel- und Laubhölzer macht den Beschluß. Mit Interesse wird jeder das sorgfältig ausgearbeitete Büchlein durcharbeiten und manche Anregung aus demselben empfangen. *L. Beißner.*

The Pinetum at Wellesley, Massachusetts by *C. S. Sargent.* Der Verfasser gibt eine kurze Beschreibung des von *Mr. Hunnewell* im Jahre 1843 zu pflanzen begonnenen Pinetums und über die Resultate bis zum Jahre 1905. Der Besitzer hat Coniferen-Arten und Formen in reichster Auswahl gepflanzt und in sorgfältigster Weise kultiviert, sodaß diese auserlesene Sammlung heute von großem Werte für die Baumpflanzer, besonders aber für die in Neu-England und andere nördliche Staaten ist.

Die negativen Resultate sind ebenso wertvoll als die positiven; dieses Pinetum zeigt auch, welche Coniferen in dem Klima nicht mehr wachsen, obgleich sie unter sehr günstigen Bedingungen kulitviert werden.

Ohne hier eine genaue Aufzählung geben zu können, sei nur erwähnt, daß eine stattliche Anzahl Pinus, Larix, Pseudolarix, fast alle Picea, Tsuga, Pseudotsuga, viele Abies, Sciadopitys, Cryptomeria, Taxodium, Thuyopsis, Thuya, Chamaecyparis in allen Arten und Formen, zahlreiche Juniperus, Cephalotaxus, Taxus, Torreya und Ginkgo vertreten sind.

Sargent bespricht dann einzelne Arten genauer und gibt die Maße der schönsten Exemplare an, die zum Teil mächtige Dimensionen erreicht haben. Manche Bäume bringen Samen und daraus eine gesunde Nachkommenschaft.

Wir sehen, daß die Ausländer sich hier teils zu Prachtexemplaren wie in der Heimat entwickelt haben. Solche Sammlungen geben natürlich den besten Anhalt für alle Kulturen, für den Park wie für forstliche Anpflanzungen, unter gleichen oder ähnlichen Kulturbedingungen wie sie dort vorliegen. *L. Beißner.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Beissner [Beißner] Ludwig

Artikel/Article: Dendrologischer Büchertisch. 289-294